

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 68 (1942)  
**Heft:** 23  
  
**Rubrik:** Soldaten zeichnen u. schreiben für den Nebelspalter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

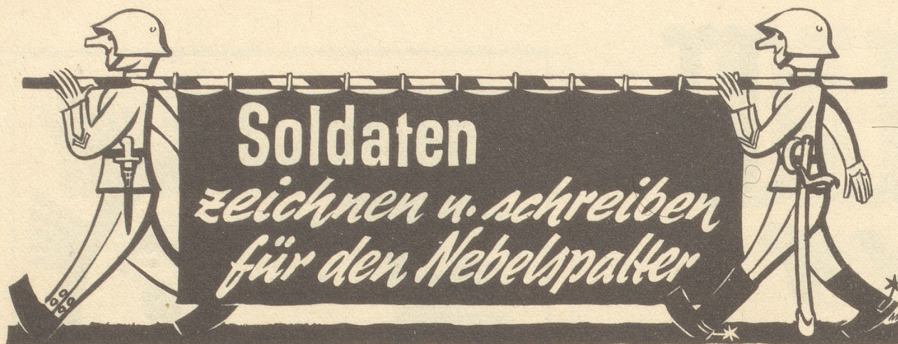
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Unsern Kompagniechlaus hat man als einzigen Nullerschützen des Tages zur Weckordonnanz verdonnert. Ordnungsgemäß trommelt er 0415 den Küchenchef heraus. Als nächstes Opfer - 0530 - figuriert auf der Weckliste Leutnant C. Des Wartens müde geworden, schlummert unsere Weckordonnanz schließlich sanft auf dem Waschtrog ein. Plötzlich schrickt sie hoch. Ein Blick auf die Uhr: 0545! Zum Schlag des Leutnants rasen, die Tür aufreißen ist die verzweifelte Tat dreier Sekunden: «Herr Lüttnant, Rekrut X., melde Kompaniezeit 0530. Ehr müend aber prässiere, es isch scho viertel vor gsy!»

Der Gute konnte es nicht fassen, daß ihm noch weitere acht Tage Weckdienst aufgebrummt wurden; warum, weiß er sehr wahrscheinlich heute noch nicht. Di.



Leutnant: «Wieso tüend Sie en Luftschutz-offizier nöd grüefye?»

Soldat: «O entschuldigd Sie, Herr Oberscht! HaDe Bunkerli! I ha gemeint, Sie seiged en Luftpolizischt!»

**Immer noch währschaft  
und vorteilhaft essen:**

**Braustube Hürlimann**  
Zürich gegenüber Hauptbahnhof

Ort der Handlung: Ein Offizierskasino irgend-  
wo in der Schweiz.

Personen: Ein wohlbeleibter Veterinär  
Ein junger Leutnant, ge-  
nannt «Krökel».

Die beiden Herren, so verschieden sie ein-  
ander sonst sind, haben doch einen gemein-  
samen Zug: sie ziehen einander gerne auf. Im  
Nehmen sind sie allerdings nicht beide gleich  
hart (Boxersprache) und so entstehen oft ganz  
niedliche Situatiönchen. Letztlin war ich Zeuge  
des folgenden Zwiegesprächs:

Veterinär: «So, Du magere Chnab,  
häsch au scho Fyrabig?»

Krökel: «Waas, magere Chnab häsch  
gseit?»

Veterinär: «Klar, gsehsch ja au us  
wie wännt useme Land mit Hungersnot  
chämisch.»

Krökel: «Schtimmt, schtimmt. Aber  
vorhebe törsch usgrächnet Du mir das  
nöd, dänn Dir gseht me ja a, daß Du  
a dere Hungersnot schuld bischl!»

Dem Veterinär bleibt das Redehaus offen,  
er ist an seiner empfindlichen Stelle getroffen  
und verläßt den Schauplatz «planmäßig» als  
geschlagener Held. Br.

Lieber Nebi! Heute lief auf dem  
Kreiskommando in Z. folgendes schöne  
Gesuch ein:

Gesuch

um Zuteilung zur Spezialwaffe:

Der Unterzeichnete ersucht wegen  
Neigung zu Plattfüßen um Zuteilung zu  
den motorisierten Truppen. T.

— Bravo! Könnten wir nicht ein Ge-  
such stellen um Zuteilung zu den Rot-  
kreuzfahrerinnen wegen Neigung zum  
schönen Geschlecht? Die Sache verdient  
sicherlich reiflich überlegt zu werden,  
nicht wahr? Maurice

Lebhaft unterstützt! Nebi.

Un cognac

**MARTELL**

ÂGE-QUALITÉ

Generalvertreter für die Schweiz:  
Fred. NAVAZZA, Genf

## Klingt das Spiel...

Klingt das Spiel und hallt der Tritt  
Tönend in die Stuben,  
Laufen alle Maitli mit,  
Springen alle Buben.

Rhythmus kommt in jeden Fuß,  
Wenn die Klänge rauschen.  
Augen blitzen, Gruß um Gruß  
Zärtlich auszutauschen.

Margrit rannte weg vom Herd,  
Um zu sehn die Truppe,  
Lacht und tänzelt unbeschwert,  
Drinne brennt die Suppe.

Mutter schilt, die Flamme zischt,  
Denn der Topf lief über.  
Margrit hat den Hans erwischt,  
Und das war ihr lieber.

Rudolf Nufbaum



«Am Sächste hetteder sölle iirucke. Und  
am Nünte ruckeder ii. Sinder öppe-n-uf  
de Grind gschande wo-n-er 's Ufgebots-  
Plakat gläse händ?!»

Unser Feldreuel ist nicht aufs Maul  
gefallen. Letztlin wird er vom Major  
folgendermaßen angerufen: «Wacht-  
meister, chömmid emal dahäre!»

Da der Fäldwiebu die Degradation  
nicht ohne weiteres schlucken will,  
nimmt er Stellung an und ruft: «Hier,  
Herr Hauptmel»

Sofort sieht der Abteiliger seinen Irr-  
tum ein und entschuldigt sich: «Tschul-  
digezi, Sie sind ja Fäldweibel!»

Worauf auch dieser den Frieden  
wieder herstellt: «Jawohl, Herr Major!»  
H. S.

